EP-W-01-999

# A – Was Wohlstand schützt

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

| | |
|---|---|
| Antragsteller*in: | BAG Ökologie |
| Beschlussdatum: | 12.10.2023 |

## Änderungsantrag zu EP-W-01

**Von Zeile 998 bis 1006:**

und Bodenschutz ein.In der Bewirtschaftung wollen wir die ökologische Landwirtschaft und naturnahe Waldbewirtschaftung fördern. ~~Wir brauchen Misch- statt Monokulturen in Land- und Forstwirtschaft, weniger Pestizideinsatz sowie eine Abkehr von degradierenden Praktiken wie Kahlschlägen. Wir machen uns gegen illegale Rodungen stark und fordern klare, einheitliche Definitionen für die europäische Forstwirtschaft. Dafür braucht es ein einheitliches Monitoring und europaweite ökologische Mindeststandards im Wald. Im Hinblick auf die zunehmende Trockenheit brauchen wir außerdem eine europäische Waldbrandstrategie, die durch naturnahe Wälder, die Vermeidung von Kahlschlägen und ökologische Schutzkorridore die Brandgefahr eindämmt.~~Die Wälder Europas sind stark gefährdet in der fortschreitenden Klimakrise und von einer auch dadurch steigenden Gefahr nicht mehr beherrschbarer Megabrände. Wir setzen uns für die europaweite Abkehr von einer monokulturellen Bewirtschaftung ein, weniger Pestizideinsatz und für eine naturnahe Umgestaltung zu Mischwäldern, vorrangig auf Basis von Naturverjüngung. Der Erhalt und die Steigerung der Vielfalt des Tier- und Pflanzenlebens im Wald muss dabei immer ein mit zu beachtendes Ziel sein. Der wertvolle Altbestand an Wäldern in Europa ist uneingeschränkt zu erhalten, zugleich werden im Rahmen des Gesetzes zur Wiederherstellung der Natur 10% der Wälder Europas als „Referenzwälder“ ausgewiesen, die sich gänzlich eigenständig entwickeln. Illegale Rodungen müssen entschieden bekämpft, europaweit Kahlschlag im Wald unterbunden werden. In stark erosionsgefährdeten waldfreien Gebieten ist Wiederbewaldung angesagt. Dafür braucht es ein einheitliches Monitoring und europaweite ökologische Mindeststandarts im Wald. Der Nutzung der europäischen Wälder für die Holzverbrennung zur Energiegewinnung wollen wir einen Riegel vorsetzen. Dazu werden wir die Einstufung der Holzverbrennung als CO2-neutral als Fehler benennen und beenden. Auch um die gerade jetzt lebenswichtige CO2-Speicherfunktion des Waldes zu erhalten, darf Holz nur in engen Grenzen zur Energiegewinnung genutzt werden.Die Holzverbrennung in Kraftwerken ist zu beenden. Dafür muss die Befreiung der Holzverbrennung im Zertifikatehandel als greenwashing aufgehoben werden. Dies dient auch dem Schutz der Gesundheit. Denn neben den CO2-Emissionen verursacht die Verbrennung von Holz in Kraftwerken und vor allem in Kleinfeuerungsanlagen große Mengen an gesundheitsschädlichem Feinstaub, was laut Europäischer Umweltagentur in Europa zu ca. 238.000 vorzeitigen Todesfällem jährlich führt. Zusätzlich emmittieren v.a. Kleinfeuerungsanlagen auch klimaschädliches Methan, Lachgas und Ruß. Im Hinblick auf die zunehmende Trockenheit und Hitze brauchen wir außerdem eine europäische Waldbrandstrategie, die durch naturnahe Wälder, die Vermeidung von Kahlschlägen und ökologische Schutzkorridore die Brandgefahr eindämmt. Wir sprechen uns für einen europäischen Bestand von sofort einsetzbaren Löschflugzeugen, den Aufbau eines europäischen Frühwarnsystems und eine europaweite Zusammenarbeit in präventiven Maßnahmen der Brandvermeidung aus.